

INHALT

1.1		
1.1	Münchner Westen – Aubing/Neuaubing/Westkreuz	4
1.2		
1.3		
1.4	Stadtteilübergreifende Orientierung zu mehr Chancengleichheit	6
GES		
2.1		
2.2	Ernährung	9
2.3	Nachhaltigkeit und Resilienz auf Quartiersebene	10
GES	SUNDE NACHBARSCHAFT – QUARTIERBEZOGENE BEWOHNERARBEIT	12
in E	Berg am Laim	
3.1	Nachbarschaftstreff Westerhamer Straße	12
3.2	Stadtteiltreff Gotteszeller Straße	14
3.2	Maikäfertreff	16
NET	TZWERKARBEIT und KOOPERATIONEN	18
4.1	In den Stadtteilen und stadtweit in München	18
4.2	Präventionskette Freiham	20
4.2	Gesundes Städte-Netzwerk	21
KOI	MMUNIKATION über GESUNDHEIT	22
TC 4		24
	1.2 1.3 1.4 GES 2.1 2.2 2.3 GES in E 3.1 3.2 3.2 NE 4.1 4.2 4.2	1.2 Münchner Osten – Berg am Laim und Handlungsraum Ost 1.3 Münchner Norden - Hasenbergl

VORWORT

Planen, aufbauen, umwerfen, umplanen, einstampfen, neu anlegen, aufbauen, Hygienekonzepte von dunkelrot bis hellgrün konzipieren usw. usw. – im Umgang mit der Corona-Pandemie durchlebten wir eine Selbsterfahrung in der (Münchner) Gesellschaft, auf die wir alle sicher gern verzichtet hätten. Andererseits kamen dadurch verborgene Qualitäten zum Vorschein, wurden auf eingefahrenen Gleisen einfach mal schnell die Weichen anders gestellt und taten sich neue Möglichkeiten auf, die bis dahin eher in weiter Entfernung lagen. Aufschlussreich war die Erfahrung, wie unterschiedlich die städtischen Referate ihren Ermessensspielraum zur Ermöglichung angepasster Aktionen und Projekte nutzten.

In der Krise zeigt sich, auf wen man sich verlassen kann – in der Familie, im beruflichen Team und in der Nachbarschaft. Die Corona-Krise hat in der ersten Lockdown-Phase in hohem Maß Solidarität hervorgebracht, gerade auch zwischen Nachbar*innen, die sich bis dahin ihres Wertes für die Gemeinschaft wenig bewusst waren. Im Marathon durch die Pandemiefolgen brechen sich in der Nachbarschaft aber auch die Folgen familiären und beruflichen Stresses Bahn und können nachbarschaftliche Konflikte das Fass zum Überlaufen bringen. Insofern war das Jahr 2020 für die quartierbezogene Bewohnerarbeit ein Balance-Akt der besonderen Art.

Gesundheitsförderung in den Stadtteilen und in den Quartieren ist an sich schon eine komplexe Aufgabe. Vor Ort zu sein, ohne vor Ort sein zu dürfen, Menschen zusammenbringen, ohne sich persönlich treffen zu dürfen, und Angebote zu machen mit der Auflage "bitte kommen Sie in möglichst kleiner Besetzung" – das war gewöhnungsbedürftig.

Es gab trotz aller Schwierigkeiten und zusätzlicher Arbeitsbelastung viele Erfolgserlebnisse und viele ermutigende Lernerfahrungen. Die anfängliche Verlangsamung der Aktivitäten im Lockdown setzte Energie frei zum selbstkritischen Hinterfragen geplanter Aktionen und zur gebotenen gründlichen Vorbereitung angepasster Angebote und Projekte, mit neuer Relevanz für die Bürger*innen, in neuen Quartieren, in neuen Kooperationen und mit neuen zeitlichen Perspektiven.

MAGs nimmt die neuen Herausforderungen mit den vielen Engagierten, den wertvollen Netzwerk- und Kooperationspartner*innen und im jungen Team hoch motiviert an. Auf welchem Weg wir uns befinden, skizzieren wir in den folgenden Kapiteln:

Kapitel 1 "Integrierte Gesundheitsförderung für Stadtteile" – im Münchner Osten, im Münchner Westen und im Hasenbergl im Münchner Norden

Kapitel 2 "Gesundheitsförderliche Impulse und ihre Wirkungen" – Bewegung, Entspannung, Ernährung, Nachhaltigkeit und resiliente Quartiere

Kapitel 3 "Gesunde Nachbarschaft – Quartierbezogene Bewohnerarbeit in Berg am Laim" – die Angebote und Akzente in unseren drei Nachbarschaftstreffs

Kapitel 4 "Netzwerkarbeit und Kooperationen" – in den Stadtteilen und stadtweit, mit der Präventionskette Freiham und im Gesunde Städte-Netzwerk

Kapitel 5 "Kommunikation über Gesundheit" – analog UND digital, interaktiv und diskriminierungssensibel

Kapitel 6 "Team und Verein" – Entwicklungen und Einsatz der Ressourcen

Wir möchten uns bei allen, die unsere Arbeit mit Interesse und Tatkraft konstruktiv begleiten, sehr herzlich bedanken und wünschen allen Leser*innen gute Gesundheit und "Courage"!

1. INTEGRIERTE GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR STADTTEILE

Das A und O in der integrierten Gesundheitsförderung und in der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit ist die Nähe vor Ort. Authentische Informationen einholen, aufgeschlossen beobachten, spontan (re) agieren und die Balance zwischen Zuhören und Informieren zeichnen den beteiligenden Ansatz von MAGs seit jeher aus. Beteiligt werden Akteure von der Bewohnerebene über Umsetzungspartner*innen hin zu Entscheidungsträger*innen. Ziel ist: Gesundheit ist kein Zusatz-Punkt auf der Tagesordnung, sondern wird bei allen Themen mitgedacht als ein gemeinsam anerkannter Wert für Lebensqualität vor Ort. MAGs bringt dafür Ideen und Argumente ein.

IM MÜNCHNER WESTEN

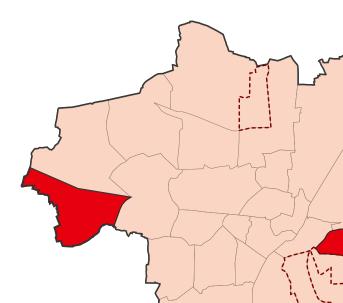
Seit 2014 ist MAGs im Sanierungsgebiet des Städtebauförderprogramms im 22. Stadtbezirk, dem flächenmäßig größten Stadtbezirk Münchens aktiv; im Sanierungsgebiet leben rd. 25.000 Bewohner*innen. Seit 2019 umfasst das Sanierungsgebiet Aubing – Neuaubing und Westkreuz, und auch der unmittelbar angrenzende neu entstehende Stadtteil Freiham¹ ist in der Arbeit vor Ort präsent. An Aktionen und in (Kooperations-) Veranstaltungen vor Ort nahmen unter den corona-bedingten strengen Hygieneauflagen im Jahr 2020 rd. 140 Bewohner*innen teil (im Vorjahr 660). Im Jahresverlauf stand MAGs mit rd. 130 Akteur*innen im und für den Stadtteil in regelmäßigem Austausch für Projekte und Kooperationen.



Auf die Projektmaßnahmen im Sanierungsgebiet findet seit 2020 das Städtebauförderprogramm "Sozialer Zusammenhalt" Anwendung, einer Fortentwicklung des Programms "Soziale Stadt". Die Stärkung des Zusammenhalts und des Engagements von Bürger*innen wird noch stärker gewichtet als bisher; die Bürger*innen sollen in der Nutzung der vielfältigen Angebote aktivierend gestärkt werden.

MAGs geht mit diesen Veränderungen im Sinn der integrierten Gesundheitsförderung mit und hat zum Jahresende 2021 erfolgreich Mittel aus dem Verfügungsfonds des Programms "Sozialer Zusammenhalt" beantragt. In Kooperation mit einer Gruppe von Architektur- und Urbanistik-Studierenden an der Technischen Universität München (TUM), dem "Referat für Stadtverbesserung*" (www.stadtverbesserungsreferat.de) wird mobiles Gefährt entwickelt, das ab dem Frühjahr 2021 mit engagierten Akteur*innen durch das Sanierungsgebiet ziehen soll, als offenes Ohr und Informationsangebot für Bewohner*innen. Im Vordergrund steht das Thema "Versorgungsangebote" im Stadtteil, insbesondere an Orten mit starken baulichen Veränderungen. Der Sorge der Bürger*innen, dass gesundheitsrelevante Angebote zur Außerhausversorgung im Zug der Umbaumaßnahmen schlechter erreichbar sein werden, soll mit transparenten Informationen, Orientierungs- und Mitmachangeboten begegnet werden. MAGs baut dabei auch auf die für den Stadtteil entwickelten und teils verstetigten Impulse für Gesundheitsförderung auf, die in Kapitel 2 beschrieben werden:

- Interkulturelle Mitmachangebote zu Bewegung und Entspannung für die ganze Familie ("Tanz Mit", Familienyoga im Freien)
- Informationen über Bewegung und Ernährung für junge Mütter und für Kinder ("Bewegte Frauen", Kräuter-Workshop)
- Gesundheitswegweiser
- Radmobilität im Quartier



1.2 IM MÜNCHNER OSTEN

Seit 2002 ist MAGs in Berg am Laim in der Stadtteilgesundheitsförderung aktiv². Im 14. Stadtbezirk, einem der flächenmäßig kleineren Stadtbezirke Münchens, leben rd. 47.000 Bewohner*innen. An Aktionen und in (Kooperations-)Veranstaltungen vor Ort nahmen unter den corona-bedingten strengen Hygieneauflagen im Jahr 2020 rd. 250 Bewohner*innen teil³. Im Jahresverlauf stand MAGs in Berg am Laim mit rd. 120 Akteur*innen im und für den Stadtteil in regelmäßigem Austausch für Projekte und Kooperationen. Bis zum Abschluss des Quartiersmanagements im Soziale Stadtgebiet Giesing stand MAGs mit 20 Akteur*innen in regelmäßigem Kontakt.

Berg am Laim ist Teil eines der neun Handlungsräume im Rahmen der Perspektive München, dem Handlungsraum Ost. Der Handlungsraum 3 "Rund um den Ostbahnhof - Ramersdorf – Giesing" befindet sich seit 2020 am Beginn der Umsetzungsphase 4. Diese Entwicklung ist ein wichtiger Pfeiler für die integrierte Stadtteilgesundheitsförderung in Berg am Laim. MAGs ist zudem langjährig vernetzt im Sanierungsgebiet "Soziale Stadt Giesing". Das Quartiersmanagement in Giesing wurde 2020 beendet und der Stadtteilladen als Novum verstetigend in einen Nachbarschaftstreff übertragen. MAGs brachte sich in den Evaluierungs- und Verstetigungsprozess aus der Perspektive der integrierten Gesundheitsförderung ein.

Der bürgernah gestaltete Umsetzungsprozess im Handlungsraum Ost kann sich in Berg am Laim u.a. auf die Formate der Stadtteilkonferenzen und Stadtteilforen stützen, die Ende 2017 als Verstetigung der Koordinierungsgruppe "Soziale Stadt Ramersdorf – Berg am Laim" eingerichtet wurden. Im Jahr 2020 wurde vorübergehend im Rahmen eines Pilotprojekts zu Nachhaltigkeit der Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN) und corona-bedingt ein "digitaler Stadtteiltreff" eingerichtet. In diesem Kontext beteiligte sich MAGs im Jahr 2020 an bürgernahen Diskussionen z.B. zu den Themen Verkehr, lokale Ökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie in der Vorbereitung zum Thema quartierbezogener Hitzeschutz.

Für Berg am Laim und Ramersdorf bringt MAGs gesundheitsrelevante Themen jeweils in einer Sprecher*in-Rolle im Runden Tisch Berg am Laim⁵ und in der Regionalen Arbeitsgruppe Soziales RAGS von REGSAM ein (siehe auch Kapitel 4 – Netzwerkarbeit). Eines der daraus entstandenen jährlichen Kooperationsprojekte, das Stadtteil-

fest am Piusplatz musste coronabedingt letztendlich leider abgesagt werden.



Ohne dieses starke stadtteilbezogene Netzwerk wäre das krankenkassenfinanzierte Projekt "(M)ein Stadtteil bewegt sich" nicht denkbar und die Verstetigungsphase im Jahr 2020 wäre nicht so erfolgreich verlaufen. Das von MAGs koordinierte Projekt für niedrigschwellige Bewegungsangebote im Stadtteil startete im Frühjahr 2017 und wird im Dezember 2021 beendet. Die Entwicklung von neuen bedarfsorientierten Bewegungsangeboten ist gut gelungen: insgesamt wurden 57 neue Angebote entwickelt und von den Krankenkassen bewilligt, davon 13 im Berichtsjahr 2020. Der öffentliche Raum spielte dabei von Beginn an eine wesentliche Rolle und ist nun auch Schauplatz der erfolgreichen Verstetigung. Auf der Basis des guten Zusammenspiels von 18 Vereinen im Stadtteil und der städtischen Stellen (Kreisverwaltungsreferat KVR und des Referats für Bildung und Sport RBS) werden zukünftig lokale Akteure in eigener Regie und mit Unterstützung des Bezirksausschusses BA 14 die Fortsetzung der Bewegungsangebote u.a. im Echardinger Park "Fit im Park" organisieren. Zum Jahresende konnte die erste Auflage des Stadtteilplans zum Bewegen in Druck gegeben werden. Der Plan diente auch für den guten Einstieg in Gespräche zum Aufbau eines Netzwerks mit Ärzt*innen, Apotheker*innen und Physiotherapeut*innen in Berg am Laim, die im Optimalfall zukünftig eine "Multiplikator-Rolle" für Bewegungsempfehlungen an Bewohner*innen übernehmen. Der für das Jahr 2021 geplante Aufbau des Mini-Netzwerks ist eines der Ergebnisse des laufenden Evaluierungsprozesses für das Projekt.

Über die Resonanz der Bewohner*innen in Berg am Laim im Jahr 2020 berichten wir in Kapitel 2. Dort erfahren Sie auch, wie der Grundstein für eine verbesserte Fahrradmobilität in Berg am Laim gelegt wurde.



- 2 MAGs ist dort auch Träger dreier Nachbarschaftstreffs, über die wir in Kapitel 3 berichten.
- 3 Ohne Besucher*innen der Nachbarschaftstreffs mit ihren zahlreichen Gesundheitsangeboten mitzuzählen.
- 4 Das Münchner Modell der Handlungsräume ist ein neues Instrument der Stadtentwicklungsplanung, mit Zielen und Leitlinien und dem Anspruch eines transparenten Umsetzungsprozesses in der Erreichung gemeinsam gesetzter Entwicklungsziele; der Umsetzungsprozess wird von einem Handlungsraummanager koordiniert.
- 5 MAGs ist über diese Rolle derzeit auch mit einem Sitz im stadtweiten REGSAM-Kuratorium vertreten.

INTEGRIERTE GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR STADTTEILE

1.3 IM MÜNCHNER NORDEN – HASENBERGL



Bewegungsarmut ist eine der Ursachen für Übergewicht – und das Jahr mit Corona hat gezeigt, auf welche mittelfristigen Folgen wir uns als Folge der eingeschränkten Bewegungsfreiheit während der Corona-Pandemie einstellen müssen.

Im letzten Jahr berichteten wir über das Projekt "Leicht oder schwer", mit dem in Kooperation mit der Tagesheimschule Thelottstraße und der Gesundheitsberatung des Gesundheitsreferats ein Startschuss für mehr Spaß an Bewegung im Grundschulalter gelegt werden sollte. Es begann erfolgreich in der Schule – aber der geplante Sprung in den öffentlichen Raum endete im ersten Lockdown. Der lange geplante Umbau der Räumlichkeiten der städtischen Gesundheitsberatung ließ keine konkreten nächsten, corona-konformen Schritte zu und das Beratungsteam war zudem im Corona-Krisenmanagement verpflichtet. Ein Versuch, in einem Kooperationsangebot im öffentlichen Raum auszuprobieren, wurde leider kurz vor dem Startschuss im Sommer abgesagt.

Bewegungsarmut im Hasenbergl hat gerade für junge Familien auch eine grundsätzliche Ursache: Angsträume, fehlende Aufenthaltsqualität zwischen den Wohnblöcken und empfundene Verkehrs-Unsicherheit auf den Schulwegen waren Themen, die im Format "Bürger*innen treffen ihren BA" vom BildungsLokal Hasenbergl und einzelnen BA-Mitgliedern zum Jahresanfang 2020 aufgegriffen wurden. Im Fortgang dieser Gespräche mit engagierten Müttern aus dem Quartier wurde MAGs mehrfach zu Sitzungen des BA 24 zu den Themen Schule, Sport und Soziales eingeladen; MAGs wird sich in Abstimmung mit dem Team des Projekts "München gesund vor Ort" und der Gesundheitsberatung im Jahr 2021 in mögliche Programmpunkte zur bewegungsfreundlicheren Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums im Hasenbergl einbringen.

1.4 STADTTEILÜBERGREIFENDE ORIENTIERUNGSHILFEN FÜR MEHR CHANCENGLEICHHEIT

Corona-Informationen auf 1 Blick

Während des ersten Lockdowns fasste MAGs auf ihrer Website kurzfristig die dringendsten Corona-Hilfen und lokale Informations- und Versorgungsangebote in München in der Rubrik "Aktuelles" zusammen. Die Informationen auf https://mags-muenchen.de/hilfen-in-zeiten-der-corona-krise-2 werden bis auf Weiteres regelmäßig ak-

tualisiert. Der Beitrag wurde im Jahr 2020 rd. 600 Mal abgerufen. Speziell für Kinder bzw. Familien konzipierte MAGs in Kooperation mit Little Lab ein Erklärvideo zur Stärkung des Immunsystems https://mags-muenchen.de/mein-immunsystem-gesund-und-stark-gegen-viren-und-bakterien; diese Seite wurde 132 Mal abgerufen.

Gesundheitswegweiser – online und über Multiplikator*innen im Quartier

Die online-Gesundheitswegweiser von MAGs dienen zum einen der besseren Information der Fachkräfte zur Weitervermittlung ihrer Klient*innen in ihrem Stadtteil und stadtweit, zum anderen ist die Website für alle Bewohner*innen hilfreich bei der individuellen Suche nach Angeboten mit niedrigschwelligen Zusatzqualitäten wie z.B. Fußpfleger*innen, die Hausbesuche machen, oder Apotheker*innen, die polnisch sprechen, Räumlichkeiten mit Wickelmöglichkeiten für das Baby und barrierearmer oder -freier Zugang zu relevanten Einrichtungen. Bewohner*innen ohne Internetzugang können sich an einen der Kooperationspartner vor Ort wenden, die ihnen bei der Orientierung

helfen. Damit die Daten immer aktuell sind, wird alle zwei Jahre nachkartiert und wird mindestens einmal jährlich nacherhoben.

MAGs hat einen Online-Gesundheitswegweiser in zwei Stadtteilen dauerhaft eingerichtet: für ganz Berg am Laim gibt es ihn seit 2017 http://14. gesundheitswegweiser-mags.de. Im Jahr 2020 fand die regelmäßige Online-Abfrage zu den aktuellen Daten der erfassten Anbieter nur einmalig nach dem ersten Lockdown statt. Auch für Neuaubing-Westkreuz gibt es seit 2018 einen online-Gesundheitswegweiser im gleichen Format: http://22.gesundheitswegweiser-mags.de; er wurde

im Dezember 2020 letztmals aktualisiert. Für ratsuchende Bewohner*innen ist er ein wichtiger Anhaltspunkt für wohnortnahe gesundheitsrelevante Versorgungsangebote.

2020 sollte in beiden Stadtteilen die Arbeit mit den insgesamt 13 Kooperationspartnern als Multiplikator*innen für den Gesundheitswegweiser intensiviert werden; dies war coronabedingt nur sehr eingeschränkt möglich, so dass dieses Vorhaben im Jahr 2021 weiterverfolgt wird. In Berg am Laim wird im Rahmen des Projekts "(M)ein Stadtteil bewegt sich" der Kontakt zu Ärzt*innen, Apotheker*innen und Physiotherapeut*innen gezielt gesucht; wie oben beschrieben, soll hier ein Netzwerk aus diesen Berufsgruppen aufgebaut werden, über das Bewohner*innen für Bewegung besser erreicht und motiviert werden können.

Die langjährige Erfahrung mit Gesundheitswegweisern brachte MAGs im Vergabeverfahren des AOK-finanzierten Projekts des Gesundheitsreferats "München gesund vor Ort" im Sommer 2019 den Zuschlag: Ein neuer Online-Gesundheitswegweiser soll eingerichtet werden sowohl für Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich als auch für Bewohner*innen der Stadtviertel Moosach, Feldmoching-Hasenbergl, Ramersdorf-Perlach und Trudering-Riem. Auf Basis der beteiligenden Bedarfserhebungen mit dem Projektteam hatte MAGs bis Ende 2019 gemeinsam IT-relevante Kriterien und Optionen für eine leicht verständliche und bedienbare online-Version festgelegt. Trotz Corona führte MAGs die Kartierungs- und Erhebungsphase

in allen vier Stadtteilen von Februar bis Juli 2020 vollständig durch. Die Vergabe an eine geeignete IT-Agentur für die Einspeisung der Daten in ein Format, das möglichst auch mit der Datenbank für Angebote der sozialen Arbeit von REGSAM kompatibel sein sollte (https://www.regsam.net/muencheninfo-sozial.html), konnte corona-bedingt nicht mehr im Jahr 2020 erfolgen. Die online-Version soll nun bis September 2021 eingerichtet und freigeschaltet werden.

Das Projekt "München gesund vor Ort" wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt/Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München seit Sommer 2018 umgesetzt und von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse im Rahmen der Projektförderung "Gesunde Kommune" gefördert. Projektinformationen sind hier erhältlich:

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/ Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/ Gesundheitsfoerderung/Muenchen_gesund_vor_ Ort/Hintergrundinformation

Ebenfalls aufgrund der positiven Erfahrung mit den Gesundheitswegweisern in Berg am Laim und in Neuaubing/Westkreuz wurde MAGs von der GeQo eG – Genossenschaft für Quartiersorganisation im Prinz-Eugen-Park um Empfehlungen für ein Vorhaben im Rahmen des quartierbezogenen Gesundheitsmanagements gebeten. Der weitere kollegiale Fachaustausch dazu soll fortgesetzt werden.





Radmobilität im Quartier

Insbesondere im Umgriff der Nachbarschaftstreffs in Berg am Laim und aus den Schilderungen zu Bewegungsarmut und unsicheren bzw. nicht selbständig bewältigten Schulwegen im Hasenbergl erkannte MAGs die Chance, einen Beitrag zu Fahrradübungsmöglichkeiten für Grundschulkinder und ihre Familien zu leisten. Die Tragweite der Problematik zeigt sich im Erfahrungsschatz der dafür gewonnenen Kooperationspartner*innen: ADFC und Ökoprojekt MobilSpiel e.V. setzen sich mit ihren Angeboten seit langem dafür ein, dass Eltern Fahrradfahren können und ihre Kinder schon ab dem Kindergartenalter, spätestens ab der 2. Schulklasse auf Zweirädern stehen: sei es auf dem Roller oder auf dem Fahrrad. Nur so kann die Fahrtüchtigkeit bis zur vierten Schulklasse (dem Moment der praktischen Verkehrsprüfung) und für Einkaufsfahrten und Familienausflüge erreicht werden. Die BildungsLokale sehen zusätzlich den Aspekt der Bildungsgerechtigkeit: Wer nicht selbst Rad fährt, wird auch die Verkehrsregeln als Fußgänger*in weniger präsent haben, sich auf den täglichen Wegen

unsicherer fühlen – und als Grundschulkind eher durch die theoretische Verkehrsprüfung fallen. Radfahr- und übungsangebote tragen also auch zur Verkehrssicherheit bei – eine Frage, der sich auch Green City e.V. im Bildungsbereich widmet. Und nicht zuletzt braucht es eine umsichtige Stadtteilentwicklungsplanung, damit Fahrradmobilität im Quartier Spaß macht und ermutigt wird – ein Thema für MAGs im Sinn der integrierten Gesundheitsförderung, insbesondere in Aubing-Neuaubing-Westkreuz, wo im Städtebauförderprogramm investive Maßnahmen noch zu einer verbesserten "Zweiradfreundlichkeit" beitragen könnten.

MAGs stellte für die drei Stadtteile "Pilot-Bikezettel" zusammen, in denen Angebote zu Fahrradkursen, Fahrradleihen, Fahrrad-(selbst)-Reparaturen und wohnortnahen Übungsmöglichkeiten zusammengefasst sind. Damit ist der Grundstein gelegt für Kooperations-Aktionen auf Stadtteilebene ab dem Jahr 2021. Die Ressourcen, die zusätzlich dazu die Nachbarschaftstreff in Berg am Laim einbringen können, beschreiben wir in Kapitel 3.







2. GESUNDHEITSFÖRDERLICHE IMPULSE IN QUARTIEREN

Während in der integrierten Gesundheitsförderung die Strippen hinter den Kulissen im Verbund mit vielen Akteur*innen und mit langem Atem im Sinn der Verhältnisprävention gezogen werden, setzt MAGs vor Ort auch punktuelle Impulse für gesundes Verhalten. Viele Aktionen finden im öffentlichen Raum statt und erfüllen damit ein wichtiges Kriterium der Niedrigschwelligkeit. Stadtteilfeste waren bis 2020 das klassische Format dafür – coronabedingt wurden im Jahr 2020 sogenannte "Hybridformate" mit ausgefeilten Hygienekonzepten konzipiert. In digitalem Format ist ein breites Themenspektrum für Mitmachaktionen auf der Website von MAGs abrufbar https://mags-muenchen.de/aktionen-in-coronazeiten-mitmach-videos-memory-rezepte/; dieser Beitrag wurde im Jahr 2020 1.174 Mal abgerufen.

Im Folgenden fassen wir unsere Lernerfahrungen aus den gesundheitsförderlichen Impulsen im Hybridformat live vor Ort und digital zusammen:

2.1 BEWEGUNG UND ENTSPANNUNG



Zum vierten Mal in Folge wurde "Tanz Mit" in Neuaubing-Westkreuz organisiert, dieses Mal in Kooperation mit dem BildungsLokal, dem Quartiersmanagement und dem Kulturstreetwork von QuarterM und mit einem professionellen Organisationstalent aus dem Stadtteil. Bewegungsförderung über interkulturelle Begegnung - diese Botschaft wurde bereits über Social-Media-Kanäle in der Werbung für die sechs Tanz-Workshops am Westkreuz vermittelt www.tanzmit-muenchen.de; allein über die Website von MAGs wurde der Veranstaltungshinweis 155 Mal abgerufen. Youtube-Filme zum Mitmachen wurden auch für den Fall hinterlegt, dass Corona kurzfristig einen Strich durch die Rechnung machen würde. Von ägyptischer Folklore und Line Dance über irischen oder türkischen Tanz zu Zumba war alles vertreten. Unter strikten Hygieneregeln fanden sich jeweils freitags abends insgesamt 53 überwiegend weibliche Teilnehmer*innen mittleren Alters tanzend zusammen.

Das Mitmachangebot wird zukünftig federführend von Kulturstreetwork organisiert werden.

Die Übertragung in ein online-Format gelang dagegen nicht in einer geplanten zweiten Auflage des Kursangebots "Bewegte Frauen" aus dem Jahr 2019. In Kooperation mit Donna Mobile, dem BildungsLokal und der Fachstelle Frühe Förderung sollten junge Frauen und Mütter aus Neuaubing/Westkreuz zu einem zweiten "Qualifizierungsschritt" als Peer-Berater*innen für Bewegung und Ernährung eingeladen werden. Die Vorbereitungen mussten im Herbst wegen der Planungsunsicherheit abgebrochen werden.



In dem Jahr der Einschränkungen gewannen die Bewegungsangebote im öffentlichen Raum eine ganz besondere Bedeutung. Unter dem Titel "Fit im Echardinger Park" fanden vom 10. Juni bis 21. Oktober in Berg am Laim jeden Mittwochabend verschiedene Angebote für Alle statt. Capoeira, Nordic Walking, Fußballtraining für Mädchen, Functional Workout, QiGong usw. im Freien einfach einmal auszuprobieren, ist ein guter Weg, um Lust auf Bewegung zu fördern. Die Angebote des Projekts "(M)ein Stadtteil bewegt sich" wurden sehr gut angenommen, insgesamt waren ca. 250 Berg am Laimer*innen aktiv dabei. Die Bewohner*innen waren froh um diese Möglichkeit, sich im Freien im eigenen Stadtteil mit Abstand zu treffen. Auch die Übungsleiter*innen freuten sich über ihre Einsatzmöglichkeiten. Auf die Einhaltung der Hygieneregeln hat MAGs vor Ort geachtet.

Das Angebotsprogramm wurde mit Plakaten, Handzetteln, über stadtteilbezogene Verteiler, über 20 Pressemeldungen beworben und auch auf der Website von MAGs beworben; die Informationen wurden online insgesamt 523 Mal abgerufen. Für das Projekt wurde außerdem eine eigene Website eingerichtet https://mags-muenchen.de/gesundheit-foerdern/mein-stadtteil-bewegt-sich/Sie wurde im Jahr knapp 2.000 Mal aufgerufen.



Yoga für Kinder und für die ganze Familie - für manche anfangs "uncool", für alle aber packend dadurch, dass die Übungen Teil einer Geschichte waren. Ob im Hasenbergl in der Tagesheimschule Thelottstraße mit rund 60 Teilnehmenden in der Turnhalle (noch vor Corona) oder in Neuaubing-Westkreuz während der Sommerferien auf der grünen Wiese: Kinder und Erwachsene hatten gerade im Jahr 2020 das Bedürfnis nach Entspannung und nach einem gemeinsamen Erleben einer kleinen Auszeit in ihrem Alltag. Im Hasenbergl wurde eine Geschichte zu einer Hochgebirgsexkursion erzählt, auf der grünen Wiese in Neuaubing gab es jeweils sechs Donnerstage in Folge Zoo- und Reisegeschichten für Alle ab 4 Jahren. Konzipiert war das Angebot so, dass die rd. 35 Kinder möglichst in Begleitung eines erwachsenen Familienmitglieds mitmachten und angeleitet wurden, einzelne Übungselemente später in ihrem Alltag eigenständig anzuwenden. Ein Übungsleiter-Paar erzählte Geschichten und bezog Groß und Klein, mit oder ohne Deutschkenntnisse aktiv in diese Erzählung ein. Clown Pomodoro war als unwiderstehlicher Abstands- und Hygieneregelkontrolleur mit von der Partie. Besonders schön war, dass an diesem niedrigschwelligen Angebot im Freien nicht nur Mütter, sondern auch Omas dabei waren – und ca. 25% der 35 erwachsenen Teilnehmenden waren Väter. Interessierte Familien und Pädagog*innen finden nach wie vor Mitmach-Videos für Yoga auf der MAGs-Homepage; sie wurden insgesamt 130 Mal abgerufen.

Der Versuch, gleich zu Beginn der zweiten Corona-Welle für Pädagog*innen und Eltern ein online-Angebot für Yoga mit Schulkindern einzurichten, scheiterte an den Wirren und der Überfrachtung der Angesprochenen zu Beginn des zweiten Lockdowns.

MAGs beschäftigt sich im Jahr 2021 intensiv mit allem, was "psychische Resilienz" fördern kann, und wird in verschiedenen Stadtteilen Angebot dafür entwickeln; ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Ramersdorf und Neuaubing-Westkreuz.

2.2 ERNÄHRUNG

Ein gesundes Frühstück ist für viele Schulkinder bekanntermaßen keine Selbstverständlichkeit. Über 10 Jahre begleitete MAGs mit hohem Freiwilligenengagement ein gesundes Schulfrühstück an der Grafinger Schule in Berg am Laim. Nach dem altersbedingten Rückzug der Freiwilligen im Jahr 2019 war es an der Zeit, den Einkauf und die Organisation mit den Verantwortlichen in der Schule neu zu gestalten. Das Projekt wurde fast vollständig in die Hände der Grafinger Schule übergeben, mit einem Konzept, das MAGs mit starkem Engagement einer einschlägig qualifizierten Praktikantin in Abstimmung mit der Expertin für Ernährungsbildung und Schulverpflegung des Referats für Bildung und Sport RBS entwickelte. Der Einkauf wird zukünftig von der Schule per Bestellung an Ökokiste Isarland abgewickelt und die Lehrerinnen organisieren für und mit Schüler*innen der ersten bis vierten Ganztagesklassen ein gesundes und in den Unterricht integriertes Schulfrühstück. Sie werden dabei weiterhin von jungen Engagierten in ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt, deren Einsatz der FC Bayern München als Kooperationspartner der Grafinger Schule ermöglicht.

Das Engagement im langjährig bestehenden AK gesunde und abfallarme Schulverpflegung hat MAGs im Frühjahr 2020 beendet. Die Angebote zur Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmoderation des Schulverpflegungsnetzwerks werden bei MAGs durch die Netzwerkarbeit zu Nachhaltigkeit ersetzt.





Eine einmalige Aktion als Beitrag zum Sommerferienprogramm von "Little West" in Neuaubing/ Westkreuz war das Angebot "Kräuterhexe". Von einer erfahrenen Kräuterpädagogin erfuhren 14 Kinder im Alter zwischen 7-14 Jahre spielerisch, welche Kräuter direkt vor ihrer eigenen Haustüre wachsen bzw. wie man sie für die eigene Gesundheit verwenden kann. Abschließend ging es in den Bewohnergarten des Nachbarschaftstreffs Freiham, wo geerntet, Butter hergestellt und die zuvor gesammelten Kräuter zu einer Brotzeit verarbeitet wurden. Bei der Abholung der Kinder war dann auch das Interesse der Eltern geweckt: sie lernten den Bewohnergarten teils neu kennen und erkundigten sich nach Möglichkeiten der aktiven Beteiligung.

MAGs beantwortete zwei Anfragen aus dem Münchner Westen, die eine niedrigschwellige Vermittlung von Informationen über gesunde Ernährung für junge Familien nachfragten, und vermittelte an Anbieter*innen von interkulturell ausgerichteten Mitmach- und Kochworkshops.

GESUNDHEITSFÖRDERLICHE IMPULSE IN QUARTIEREN

2.3 NACHHALTIGKEIT UND RESILIENTE QUARTIERE

Die Gärtner*innen des Bewohnergartens in der Gotteszeller Straße in Berg am Laim haben sich in diesem Jahr über ihren kleinen Garten hinter der Haustür ganz besonders gefreut. Über die Gartensaison hinweg waren junge und ältere Gärtner*innen im "Bewohnergarten" auf den Beinen, um ihre Beete und ihre nachbarschaftlichen Kontakte zu pflegen (siehe dazu auch Kapitel 2.2).

Nach mittlerweile mehr als 10 Jahren ist unter den erfahrenen Gärtner*innen eine Kerngruppe entstanden, die neue Gärtner*innen sehr gut integriert; dank der guten Vernetzung unter den Gärtner*innen und der konstanten Begleitung einer fachkundigen Übungsleiterin funktioniert auch die Teilnahme an den regelmäßigen Treffen sehr gut. In den kommenden Jahren möchten wir die Funktionen eines Bewohnergartens noch vielseitiger auszuschöpfen, zum Beispiel in Bezug auf gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung – und Nachhaltigkeit.





Der positive Beitrag eines Gartens zum Klimaschutz wurde in der (ersten digitalen) Stadtteilkonferenz am 11. November 2020 kurz thematisiert, in Kooperation mit der Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN) und BenE (Bündnis für nachhaltige Entwicklung), die dazu weitere Veranstaltungen planen. Das Thema wird MAGs auch hier im Jahr 2021 weiterverfolgen.

Die langjährige Erfahrung von MAGs mit diesem Bewohnergarten führte zu zwei Anfragen, die MAGs gerne in je einem beratenden Gespräch für das Vorhaben eines "Therapiegartens" des Grünen Zirkels für Sendling und für die Einrichtung eines Bewohnergartens eines Münchner Freiflächenplaners beantwortete. Der Bewohnergarten steht auch im Fokus der Publikation des Regionalen Netzwerks für Nachhaltigkeit RENN über 17 Nachhaltigkeitsideen, die in Bayern "einfach" umgesetzt werden. MAGs wurde zum Globalen Nachhaltigkeitsziel "Gesundheit und Wohlergehen" (SDG 3) befragt und das Ergebnis ist hier nachzulesen: www.durchblättern.de/bayern-macht-einfach



Broschüre "Bayern macht einfach - 17 Ideen für eine Welt von morgen"; Leitstelle Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN); www.durchblättern.de/bayern-macht-einfach

3. GESUNDE NACHBARSCHAFT – QUARTIERBE-ZOGENE BEWOHNERARBEIT IN BERG AM LAIM

MAGs wird seit 11 Jahren vom Sozialreferat für die quartierbezogene Bewohnerarbeit in drei Nachbarschaftstreffs in Berg am Laim gefördert. Die drei Treffteams, bestehend aus drei Projektleitungen, acht Minijob-Kolleg*innen und insgesamt 82 "Aktiven" (freiwillig Engagierten und auf Honorarbasis Tätigen) stellten insgesamt rd. 450 (im Vorjahr 790) regelmäßige Angebote auf die Beine – in der "Corona-Kombination" aus persönlichen und virtuellen Formaten. Insgesamt zählten die drei Treffs rd. 3.700 Besucher*innen (im Vorjahr waren es mit allen Festen und Aktionen 10.500 Besucher*innen). Mit durchschnittlich rd. 310 Bewohner*innen standen die Treff-Teams monatlich in regelmäßigem persönlichem Kontakt (im Vorjahr rd. 1.000 Bewohner*innen).

Trotz des quantitativen Rückgangs als Folge der Corona-Auflagen in der Raumnutzung und der Einschränkungen der zulässigen Personenzahl für Treffen im Innen- und Außenraum ist eine Botschaft klar: Die Treff-Teams waren selbst während der Lockdown-Phasen vor Ort präsent und erreichten unverändert alle Altersgruppen, genderbewusst und ausgewogen für die sprachliche und kulturelle Diversität der Bewohner*innen – und im persönlichen Kontakt.

3.1 NACHBARSCHAFTSTREFF WESTERHAMER STRASSE

Der Nachbarschaftstreff in der Westerhamer Straße⁶ verfügt seit seinem Bestehen (2014) über drei gleichzeitig nutzbare Räume. Im Jahr 2020 nahmen an 504 Terminen 1.132 Bewohner*innen an 152 regelmäßigen Angeboten teil. Das Team des Treffs mit seinen 24 Aktiven stand so monatlich mit rd. 90 Bewohner*innen kontinuierlich in Kontakt. Der Treff sprach vorrangig Erwachsene im Erwerbsalter an, gefolgt von Kindern im Schulalter; der Seniorenanteil stieg auf 25%. Der Anteil derjenigen, die eine nicht-deutsche Muttersprache und/oder eigene Migrationserfahrung haben, lag unverändert bei 60%.



Das geplante Programm startete zu Jahresbeginn mit der kreativen Gestaltung von Sitzbänken für den Außenraum vor dem Treff. Vorträge über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht (in Kooperation mit dem Gesundheitsladen München) sowie zu diversen Ernährungsfragen (in Kooperation mit dem Netzwerk Generation 55plus) sprachen insbesondere Anwohnerinnen an – und einige entdeckten dabei den Treff neu für sich. Bei der traditionellen Faschingsfeier im Februar schwangen vor allem Seniorinnen ausgiebig das Tanzbein. Der eine oder

andere Muskelkater danach wurde als Anstoß genutzt, sich in Zukunft wieder mehr zu bewegen, die Hockergymnastikstunden zu besuchen oder beim Walken mitzumachen. So weit lief alles nach Plan. Viel Vorbereitung für ein musikalisch hinterlegtes "Rama dama" der besonderen Art wurde wenige Stunden vor der Durchführung mit einem Federstrich erledigt – am 17. März begann der Lockdown.

Während des ersten Lockdowns bis Ende April 2020 waren die Räume des Treffs für Bewohner*innen geschlossen. Vor dem Treff wurde ein Büchermitnahmeregal für Kinder und Erwachsene aufgestellt; auch das schon bewährte Kinderkleidertauschregal wurde nach draußen verlagert. Ein reges Nehmen und Geben spielte sich ein und das Kommen und Gehen im Freien führte nebenbei zu "Fenstergesprächen" mit der Treffleitung; auf diese Weise entstanden mit Maske an der frischen Luft auch neue Kontakte zu Nachbar*innen. Der Treff unterstützte Familien mit Schulkindern auch beim Ausdrucken der Hausaufgabenunterlagen. Schnell sprach sich herum, dass die Leiterin der offenen Nähstube in Heimarbeit Mund-Nasen-Schutz nähte – sie wurden von Anwohner*innen dankbar angenommen in den Zeiten, in denen einfache Stoffmasken genügten. Der Kontakt zu älteren Nachbar*innen wurde telefonisch aufrechterhalten und bedarfsorientiert Hilfsangebote wie Einkaufen und andere Besorgungsgänge vermittelt. Die neue Broschüre "Mach mit – bleib fit! Hockergymnastik zum Durchstarten" wurde an Seniorinnen im Viertel verteilt als Anregung zu "Home-Hocking". Die neu bemalten



Begegnungsbänke vor dem Treff wurden mit Sitzflächen markiert, um nachbarschaftlichen Plausch in corona-konformem Abstand zu ermöglichen.



Nach der stufenweisen Öffnung der Treffs ab Anfang Mai wurden Angebote wie das Nachbarschaftscafé im Freien oder die Stadtteilspaziergänge in Berg am Laim in Kooperation mit dem Stadtteiltreff sehr dankbar angenommen. Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft und Seniorinnen aus dem Seniorenheim Maria Ramersdorf gestalteten eine bunte Steinschlange. Bewegungsangebote wie Capoeira und Hockergymnastik wurden ins Freie verlegt und auch die zwei Walking-Gruppen freuten sich über neue Mitstreiterinnen.

In der ersten Sommerferienwoche wurde mit begrenzter Teilnehmerzahl ein Fußball-Ernährungs-Camp in Kooperation mit buntkicktgut durchgeführt. Die Kinder hatten nicht nur beim Fußballtraining, sondern auch bei dem Ernährungsquiz mit der Praktikantin jede Menge Spaß. Die zweite Sommerferienwoche stand ganz im Zeichen der Kreativität mit den Kunsttherapeutinnen von Ideenreich Kreativ und Gesund e.V.. Unter dem Motto "Kreative Ferientage" bemalten Kinder die neuen Pflanzkästen vor dem Treff und bepflanzten sie mit Kräutern zum Eigenbedarf – Nachbar*innen übernahmen das Gießen. Die frischen Kräuter fanden bei Groß und Klein großen Anklang und alle freuen sich auf die Fortführung im Jahr 2021. Im August wurde wieder ein Fahrradkurs für Frauen erfolgreich durchgeführt, der durch die Kooperation mit dem ADFC Asyl und Green City e.V. personell unterstützt wurde; im Jahr 2021 wird das Projekt "Radmobilität im Quartier" weiter ausgebaut. Bei herrlichem Wetter fand zusammen mit dem Stadtteiltreff ein Bewohnerausflug nach Wasserburg statt; diesen abwechslungsreichen Tag haben alle Teilnehmer*innen sehr genossen.





Nach den Sommerferien waren wieder Treffen der einzelnen Gruppen wie der Nähtreff, Hatha Yoga, Feldenkrais und das Literaturcafé unter Hygienebedingungen möglich. Durch den Teil-Lockdown im Herbst wurde alles Geplante erneut auf Eis gelegt - bis auf die Lern- und Förderangebote für Kinder im Grundschulalter und für Erwachsene in Sprachkursen. Niedrigschwellige Bildungsangebote in den Treffräumen sollen auch im Jahr 2021 fester Bestandteil im Angebotsspektrum sein.

In der Vorweihnachtszeit wurden an die Anwohner*innen Teelichter in Gläsern verschenkt, um im Viertel einen Lichtblick gegen die Vereinsamung zu setzen. Nachbar*innen nahmen dies zum Anlass,

auch als Neujahrsgruß untereinander Teelichter zu verschenken und so ihren Zusammenhalt zu symbolisieren.

3.2 STADTTEILTREFF GOTTESZELLER STRASSE

Den aus einem Gruppenraum bestehenden Stadtteiltreff⁷ gibt es seit 2005, er wird vom Sozialreferat seit 2014 als Nachbarschaftstreff gefördert. Seit 2019 steht zusätzlich ein Kellerraum für eine Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt zur Verfügung – in direkter Nähe zum Bewohnergarten, den es seit 2010 gibt. Im Jahr 2020 nahmen an 290 Terminen 719 Bewohner*innen an 84 regelmäßigen Angeboten teil. Das Team des Treffs mit seinen 14 Aktiven stand so monatlich mit 60 Bewohner*innen kontinuierlich in persönlichem Kontakt. Der Treff erreichte erstmalig mehr Erwachsene im Erwerbsalter als Senior*innen, gefolgt von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Der Anteil derjenigen, die eine nicht-deutsche Muttersprache und/oder eigene Migrationserfahrung haben, stieg leicht auf knapp 65%.

Das Jahr begann mit einer Veränderung des Erscheinungsbilds des Stadtteiltreffs: in Abstimmung mit den Aktiven und unter Berücksichtigung der Anregungen von Bewohner*innen wurden der gründliche renovierte Innenraum und der Außenraum offener gestaltet und mehr Raum für Begegnungen geschaffen. Eine fotografische Präsentation diverser Gruppenaktionen und die Ausstellung der Werke von Kindern der Kreativwerkstatt Ideenreich spiegeln die Vielfalt der Bewohnerschaft wider und signalisieren die herzliche Einladung zur stärkeren Beteiligung am Treffprogramm. Aktive und Bewohner*innen beteiligten sich an Planungsgesprächen, an Aufräumaktionen, an der Auswahl der Bestuhlung und Bepflanzung vor dem Treff und am Einrichten eines Bücher-Tauschregals.

Dann begann nach dem 1. Lockdown die coronabedingte "Outdoor-Saison": Der Mittagstisch für Senior*innen wurde in ein "Stadtteiltreffcafé" im Grünen umgewandelt. Ab Juni gab es damit (nicht nur) für Senior*innen eine neue und unkonventionelle Begegnungsmöglichkeit im Schatten der Bäume vor dem Treff - in gemütlicher und in vertrauter Umgebung bei einer Tasse Kaffee oder Tee zum Ratschen. Weitere Ideen zur Gestaltung des Außenbereiches (z.B. eine feste Bank unter den Bäumen) entstanden und gemeinsame Aktionen (Stadtteilspaziergänge, Ausflüge) wurden geplant. Neue Bewohner*innen verschiedenen Alters und aus verschiedenen Kulturen lernten sich kennen und schätzen. Damit wurde der Grundstein für ein neues nachbarschaftliches Netzwerk gelegt.



Im Mai starteten die Stadtteilspaziergänge: In Tandems wanderten die Bewohner*innen auf dem KulturGeschichtsPfad durch Berg am Laim. Eine andere Tour führte zum Wochenmarkt. Eine ältere Dame erinnert sich: "Hier stand die alte Sauerkrautfabrik Deimel und dort, wo jetzt der Wochenmarkt ist, war die Endstation der Linie 19 mit der

Umkehrschleife. Unser Berg am Laim ist schön – man muss nur wissen, wo die schönen Ecken sind". Da aber auch an den schönsten Stellen Abfallprodukte zu finden waren, ergab sich nebenbei die Gelegenheit, das Thema "Müll" (Müllvermeidung, Mülltrennung) aufzugreifen.



In bewährter Kooperation mit den nahegelegenen Kitas, der Grundschule und dem Verein Ideenreich Gesund & Kreativ e.V. verwirklichten sich Kinder im Vorschul- und Schulalter jede Woche kreativ und künstlerisch in der Kreativwerkstatt, experimentierten mit Farben, schnitten, klebten und werkelten. Ihre Kunstwerke wurden im Stadtteiltreff ausgestellt.



Da mittlerweile viele Bewohner*innen auf das Fahrrad als alternatives Fortbewegungsmittel setzen, steigt auch der Zulauf in der Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt erkennbar. Mit dem Ziel, Familien mit Grundschulkindern mit funktionsfähigen und verkehrssicheren Fahrrädern für die Verkehrsprüfung

zu versorgen, öffnete die Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt bereits Ende Februar für den Fahrrad-TÜV. Ab Mai konnten dann alle Bewohner*innen unter corona-tauglichen Bedingungen und fachmännischer Anleitung die Reparatur ihres Fahrrades in Angriff nehmen.

Unter dem Motto "Gegen Corona ist (k)ein Kraut gewachsen" packten die Gärtner*innen im Bewohnergarten Gotteszeller Straße pünktlich zum Saisonstart im Mai ihre Harken und Rechen aus, um unter fachkundiger Begleitung ihre Beete zu bearbeiten. Bald erblühten die Beete in bunter Pracht und erste Kräuter konnten geerntet werden. Zum Sommerpicknick mit interessanten Gerichten auch aus fernen Küchen und natürlich mit selbstgezogenen und frisch geernteten Zutaten strahlten stolze Gärtner*innen mit der Sonne um die Wette. Das Abschlussfest im Oktober läutete das Ende der Gartensaison ein. Bis zum Frühjahr 2021 treffen sich die Gärtner*innen gelegentlich beim Laubentfernen und bleiben so auch über die Wintermonate in Kontakt und in Bewegung.



Die Sprechstunde der Treffleitung und die Unterstützung beim Bearbeiten von Formularen wurde von den Bewohner*innen als verlässliches Gesprächs- und Beratungsangebot wahrgenommen. Im Lockdown fanden die Gespräche im Freien oder in Form von Türgesprächen statt. Die Nachfrage der Bewohner*innen nahm im Jahresverlauf stark zu. Neben Informationen zum Umgang mit Corona, zu Hygiene- und Schutzmaßnahmen

und zum Infektionsgeschehen, gab es auch individuelle Themen, zum Beispiel Verlust der Arbeit, Mietrückstand, existentielle Not, psycho-soziale Problematiken, Freizeitbeschäftigung für Familien, online-Zugang zu Hausaufgaben, Ausdrucken und Kopieren von Arbeitsblättern. In vielen Fällen gelang es, zu unterstützen, prekäre Lebenssituationen zu entzerren, zu deeskalieren und annähernd für "Normalität" zu sorgen.

3.3. MAIKÄFERTREFF AN DER BAD-SCHACHENER STRASSE

Der seit 10 Jahren geförderte Treff⁸ verfügt seit 2016 über drei gleichzeitig nutzbare Räume, einen davon als dezentral gelegenes "Gartenzimmer" an der Echardinger Straße. Im Jahr 2020 nahmen an knapp 700 Terminen 1.763 Bewohner*innen an 216 regelmäßigen Angeboten teil. Das Team des Treffs mit seinen 44 Aktiven stand so monatlich mit 155 Bewohner*innen kontinuierlich in persönlichem Kontakt. Der Treff bietet ein umfangreiches Programm für Senior*innen an, das mit Finanzierung von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. ermöglicht wird. Er erreichte aber auch Familien mit jüngeren Kindern sehr gut und engagiert sich stark für ein generationsübergreifendes nachbarschaftliches Miteinander. Der Anteil derjenigen, die eine nichtdeutsche Muttersprache und/oder eigene Migrationserfahrung haben, sank leicht auf rund 45%.

Eigentlich wäre das Jahr 2020 für den Treff in der Maikäfersiedlung ein Jubiläumsjahr gewesen: er ist dort seit zehn Jahren etabliert. Vieles war von langer Hand für eine angemessene Feier vorbereitet – sie wird bei nächster Gelegenheit unter guten Vorzeichen nachgeholt.

Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms stand das generationsübergreifende nachbarschaftliche Miteinander. Verschiedene Vereine und Institutionen wie die Lichtblick Seniorenhilfe e.V., der Sparda-Bank-Gewinnsparverein, der Bezirksausschuss oder der Trägerverein finanzierten Projekte mit, sodass der Maikäfertreff ein buntes

Potpourri an Veranstaltungen organisieren konnte. Der Ausbruch der Pandemie und der damit verbundene Lockdown ab März stoppten zunächst fast alle geplanten Aktivitäten. Auch dank der Flexibilität und des Ideenreichtums der Aktiven wurden für die vielfältigen Angebote kreative und pandemietaugliche Lösungen gefunden. Schnell zeigte sich die wichtige psycho-soziale Funktion des Treffs als Anlaufstelle für Bewohner*innen: Die Anrufe und Einzelbesuche im Treff nahmen rapide zu. Häufig ging es um Fragen zur Pandemie, aber auch allgemeinen Gesprächs-, Beratungs- und Kontaktbedarf.

Seinen geplanten thematischen Schwerpunkt für das Jahr 2020 hatte das Maikäferteam auf den Bereich "Umwelt – Klimaschutz" gelegt. So startete das Jahr mit einem Vortrag zum Thema "Mikroplastik", der sich mit der Verwendung von Plastik und seinem Problem für Gesundheit und Umwelt beschäftigte und Tipps zum verantwortungsbewussten Umgang mit Plastik gab. Bei den monatlichen Kräuterworkshops (teils im Freien) lernten

die Teilnehmer*innen heimische Heilpflanzen und Wildkräuter mit ihren gesundheitlichen Wirkungen kennen und verarbeiteten sie weiter. Die für März organisierte Klimawoche mit 13 verschiedenen Aktionen für unterschiedliche Adressatengruppen musste leider kurzfristig aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

Auch für die jährlich stadtweit veranstaltete Woche der Nachbarschafstreffs im Mai musste das Konzept an die schrittweise Lockerung des Lockdowns angepasst werden. Die Aktionen starteten mit einem Kräuterspaziergang im Tandem-System zum Michaeli-Anger; auch eine Fahrradtour zum Riemer See stand auf dem Programm. Die Bewohner*innen schätzten die Angebote sehr: Sie waren gemeinsam unterwegs, fühlten sich aber durch ausreichenden Abstand sicher und genossen die Bewegung in der Natur. Das Angebot der "Blumigen Fenstergespräch" mit fröhlicher Hintergrundmusik im Gartenzimmer richtete sich an Bewohner*innen mit Gesprächsbedarf, die ihr Wohnumfeld nicht großräumig verlassen können. Als Highlight für die



vielen Kinder der Maikäfersiedlung zum Abschluss der Woche: mit dem Fahrrad, dem Kick-Roller oder zu Fuß kamen sie zum Drive-In-Eis-Schalter, "durchfuhren" ihn und erhielten bei sommerlicher Musik ein Eis am Stiel.



Bewegung trotz Corona: Dank des Projekts "(M)ein Stadtteil bewegt sich" konnte der Maikäfertreff einen Großteil der Bewegungsangebote auch im Jahr 2020 wieder kostenfrei anbieten. Die Pandemie schränkte die Kurse zwar ein, viele fanden aber dennoch begeisterte Teilnehmer*innen: Zumba für Kinder ging zum Beispiel online, Angebote wie

Bauchtanz, Yoga, Walking, Hockergymnastik, die Montagsspaziergänge und verschiedene Wanderungen konnten nach dem Lockdown entweder online, im Freien oder im Treff unter strengen Hygienevorschriften abgehalten werden. Die Teilnehmer*innen schätzten das Bewegungs-Programm dieses Jahr ganz besonders.

Kultur in der Maikäfersiedlung: Kulturelle, barrierefreie Angebote für Kinder tragen zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung bei und fördern die Chancengerechtigkeit in Bezug auf Bildung. Für viele Familien wäre der Weg ins Kindertheater sonst zu weit und zu kostspielig. Mit finanzieller Hilfe des Flughafenverein e.V. lud der Maikäfertreff das Figurentheater Pantaleon mit dem Stück "Tomte Tummetott" ein. Ein Highlight zu Beginn der Sommerferien in der Grünanlage in der Maikäfersiedlung war das Stück "Oh wie schön ist Panama", in der Aufführung des Münchner Theaters für Kinder,

unterstützt von Kulturraum München e.V. Das Freilufttheater entschädigte viele für die wochenlangen Einschränkungen infolge der Pandemie und für das entfallene Siedlungssommerfest. Trotz einiger Regentropfen und eines drohenden Gewitters reichten die ursprünglich 100 markierten Plätze nicht aus. Ein bunt gemischtes, interkulturelles Publikum mit Kindern aller Altersstufen, Eltern und auch zahlreichen Senior*innen genoss – in gebührendem Abstand - den kulturellen Nachmittag als gelebte Gemeinschaft in der eigenen Siedlung.

Feste und Feiern: Die alljährlichen Faschingsfeiern durften auch 2020 nicht fehlen. Es begann mit einem sehr lustigen und bunt gemischten Kinderfasching. Einige Frauen aus dem Aktiven-Kreis studierten Sketche ein und ernteten damit tobenden Applaus beim gut besuchten Faschingsfest für Erwachsene.

Als Ersatz für die sehr beliebte Adventsfeier wurden jeweils zwei Besucher*innen zu einer gemütlichen Gesprächsrunde in den Treff geladen. Diese in der Vorbereitung sehr zeitaufwendige Aktion fand besonders große Anerkennung bei den Besucher*innen.

Senior*innen im Treff: Dank der fortgesetzten finanziellen Förderung durch den Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V. konnten alle qualifiziert durchgeführten Angebote für Senior*innen fortgesetzt werden. Besonders beliebt waren gesellige Veranstaltungen wie Spielenachmittage, der Mittagstisch und Ausflüge. Die Terrasse im Gartenzimmer wurde in der Pandemie stark genutzt, hier traf sich die Mal- und Gartengruppe regelmäßig. Weil das Hygienekonzept lediglich zehn Personen im großen Raum des Treffs erlaubte, wurde die Mittagstischgruppe geteilt und das Essenangebot auf zwei Tage

erweitert, in Lockdown-Zeiten auch als "ToGo-"Angebot" zur Selbstabholung. Anstatt der geplanten Ausflüge und Exkursionen wurden mehrere kleinere Unternehmungen innerhalb des Stadtgebietes organisiert. Der Beratungsbedarf zu den verschiedensten Anliegen stieg im Jahresverlauf stark an. Um gerade mit den Betagten und isoliert lebenden Senior*innen während des Lockdowns weiterhin in Kontakt zu bleiben, wurden sie regelmäßig angerufen; ein telefonisches Kontaktnetz untereinander wurde aufgebaut.

Freiwilligenmanagement im Maikäfertreff: Die Begleitung der 44 Aktiven war im pandemiegeprägten Jahr eine besondere Herausforderung. Sie engagieren sich aus verschiedensten Motiven: um Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, sich zu vernetzen oder in einem Team zusammenzuarbeiten. Die soziale Verantwortung spielt eine Rolle, aber auch, Dinge bewegen und etwas verändern zu wollen, Verantwortung zu übernehmen, etwas Sinnvolles zu tun und einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Selbsterfahrung, den Horizont

zu erweitern, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen und weiterzuentwickeln, sind weitere Motivationsgründe. Durch den Lockdown fehlte den Aktiven zunächst die Grundlage für ihr Engagement. Diese Leere wurde mit Gesprächen ausgefüllt und mittels "Brainstorming" wurden Ideen eingeholt, wie das Treffprogramm in der Pandemie unter den Vorgaben der Hygieneregeln weiter gestaltet werden kann. Die Krise schweißt das Team zusammen und die Aktiven sind ein Vorbild für Optimismus und Nächstenliebe.



4. NETZWERKARBEIT

Ein wesentlicher Faktor für eine relevante und nachhaltige Arbeit vor Ort ist das Netzwerk von Ermöglicher*innen in den Stadtteilen und stadtweit: Entscheidungsträger*innen und Kooperationspartner*innen für die Umsetzung teilweise jahrelang aufgebauter und mittelfristig wirksamer Angebote und Projekte gewinnt man mit fachlich fundierten und auf Vertrauen basierenden Kontakten. Deswegen verwendet MAGs rd. 50 % ihrer personellen Ressourcen für Vernetzungs- und Koordinationsarbeit.

Innerhalb Münchens verteilen sich die Netzwerk- und Kooperationspartner über sechs Stadtbezirke und stadtweit, wobei MAGs im Münchner Osten mit drei Kolleg*innen in Sprecher*infunktion in REGSAM-Arbeitskreisen vertreten ist. Eine ganz besondere Qualität der Netzwerkarbeit im Sinn der Verhältnisprävention hat die Präventionskette Freiham, deren Aufbau MAGs moderierend und koordinierend begleitet. Im bundesweiten Gesunde Städte-Netzwerk hat MAGs eine Stimme als Initiativen-Vertretung für die kommunale Gesundheitsförderung Münchens.

4.1. IN DEN STADTTEILEN UND STADTWEIT

Im Münchner Osten (Bezirke 14, 16 und 17)

- AG Demokratie
- Alzheimer Gesellschaft e.V.
- AKA e.V.
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- ASZ BaL und Ramersdorf
- BA 14
- Elterninitiative Mittagsbetreuung "Die Bunten Knöpfe e.V."
- BildungsLokal Berg am Laim (RBS)
- Buntkicktgut
- Caritas Freiwilligenzentrum München Ost
- DEB/BIWAQ work & act 2.0
- ESV München Ost e.V.
- Familienzentrum Ramersdorf (Condrobs e.V.)
- FC Bayern Tischtennis
- FC Phönix e.V.
- Gemeinschaftsraum Pertisaustraße (GewofaG)
- Gesundheitsladen München
- Genossenschaft für Quartiersorganisation eG
- Gewofag Holding GmbH
- Gute Tat München
- GWG München
- GS Grafinger Straße
- Grupo Capoeira Viola

- Haus für Kinder Grafinger Straße (RBS)
- Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.
- IdeenReich Kreativ und Gesund e.V.
- Kindertagesstätte Grafinger Straße (RBS)
- MGS
- Münchner Tafel am Piusplatz
- Netzwerk am Isareck
- QiGong Feneberg
- RBS (Fit im Park)
- REGSAM Arbeitskreis z.B. Runder Tisch, Soziale Beratung 14_15
- REGSAM Netzwerk der Sozialregion 14_15
- SBH-BTR (Bereich Soziales und JC)
- Schau Hin! e.V.
- SOS-Kinderdorf e.V., Familien- und Beratungszentrum Berg am Laim
- Stadtjugendamt-Fachstelle Frühe Förderung (HIPPY-Elternbildungsprogramm, Koordination BaL)
- SteG (Stelle für Gemeinwesenmediation)
- SV Schwarz-Weiß 1931 München e.V
- Tanzsportclub Savoy e.V
- TanzSportGemeinschaft e.V.
- TCC Isar 73 München
- Trägerverein KulturBürgerHaus BaL
- VHS München Ost

Im Münchner Westen (Bezirk 22)

- Alten- und Tagespflege Aubing
- Ambulante Erziehungs- und Krisenhilfen Pasing (Diakonie München und Oberbayern)
- Alten- und Servicezentrum (ASZ) Aubing
- Bezirksausschuss 22 (BA 22) –
 Aubing-Lochhausen-Langwied
- BildungsLokal (BiLok) Neuaubing-Westkreuz
- Bildungscampus Freiham
- Caritas München West

- Caritas München, Offene Hilfen für Menschen mit Behinderung
- Donna Mobile
- Frühe Hilfen (Diakonie München und Oberbayern)
- Flexible Jugendhilfe (Diakonie München und Oberbayern)
- Grundschule Freiham im Bildungscampus
- Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße

- House of Resources (MORGEN e.V.)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle (Lebenshilfe München)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle München-West
- Jobcenter im Sozialbürgerhaus Pasing
- Jugendtreff Neuaubing (Kreisjugendring München)
- Kinder- und Jugendfarm Neuaubing
- KITA Haus für Kinder Wiesentfelser Straße 55
- KITZ-Verbund
- Kooperative Ganztagsbildung (Diakonie München und Oberbayern und Kreisjugendring München)
- Kulturreferat
- Kultur-Streetwork (QuarterM)
- Lebenshilfe München Kinder und Jugend GmbH
- Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung der LMU München
- Little Lab Wissenschaft für Kinder e.V.
- Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS, Tochtergesellschaft der GWG München)
- Nachbarschaftstreff Freiham (Kinderschutz München)
- pro familia Schwangeren und Erziehungsberatungsstelle Neuaubing

- Referat für Bildung und Sport (RBS):
 Vertreter*innen verschiedener Dienststellen und Angebote
- Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU, seit 1.1.2021 Gesundheitsreferat GSR): Vertreter*innen verschiedener Dienststellen und Angebote
- Referat für Stadtverbesserung*
- REGSAM Facharbeitskreis Kinder/Jugend/ Familie und Facharbeitskreis Inklusion
- Realschule Freiham
- Schulsozialarbeit (Diakonie München und Oberbayern und Kreisjugendring München)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Freiham
- SOS-Anlaufstelle für neu zugezogene Familien in Freiham (SOS-Kinderdorf München)
- SOS-Familien- und Kindertageszentrum Neuaubing (SOS-Kinderdorf München)
- Sozialreferat (SOZ): Vertreter*innen verschiedener Dienststellen und Angebote
- Spielhaus am Westkreuz (Spiellandschaft Stadt e.V.)
- Verbraucherzentrale Bayern
- West-up (Interaktiv Münchner Netzwerk Medienkompetenz, SIN-Studio im Netz)

Im Münchner Norden

- Bezirksausschuss BA 24 (Bildung, Sport, Soziales ...)
- BildungsLokal BiLok Hasenbergl (RBS)
- Nachbarschaftstreff Aschenbrenner Straße / Blauer Punkt Goldschmiedplatz (Diakonie Hasenbergl)
- Gesundheitsberatung und Team München gesund vor Ort (GSR)
- Tagesheimschule Thelottstraße
- REGSAM-Moderatorin

Stadtteilübergreifend

- Allgemeiner Deutscher Fahrradclub ADFC München www.adfc-muenchen.de/adfc-muenchen/ radlerhaus/
- Arbeitskreis gesunde und abfallarme Schulverpflegung AK Go! (bis Februar 2020)
- Forum Bürgerschaftliches Engagement www.foebe-muenchen.de
- Gesundheitsbeirat der LH München, AK Kommunale Gesundheitsförderung www.gesundheitsbeirat-muenchen.de
- Münchner Initiative Nachhaltigkeit MIN www.m-i-n.net
- Ökoprojekt MobilSpiel e.V. www.oekoprojekt-mobilspiel.de
- Regionales Netzwerk Soziale Arbeit REGSAM www.regsam.net















4.2. PRÄVENTIONSKETTE "GUT UND GESUND AUFWACHSEN IN FREIHAM"

Ziel einer Präventionskette ist es, den Folgen von Armut für Kinder und Jugendliche vorzubeugen sowie die Chancengerechtigkeit in Bezug auf Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe zu erhöhen. Eine Präventionskette vernetzt und verkettet Einrichtungen, Angebote und Dienste auf kommunaler Ebene, damit von der Schwangerschaft bis zum Beginn eines selbständigen beruflichen und sozialen Lebens möglichst gute Bedingungen für das Aufwachsen gegeben sind. So soll eine integrierte, ressortübergreifende kommunale Infrastruktur geschaffen werden. Den Bürger*innen soll sich diese Infrastruktur wie von selbst erschließen, sie ansprechen, in ihren Bedarfen erreichen und in der eigenverantwortlichen Entfaltung ihrer persönlichen Ressourcen begleiten.

MAGs ist vom Gesundheitsreferat (GSR) mit der Koordination des Aufbauprozesses einer Präventionskette im neu entstehenden Stadtteil Freiham im Münchner Westen beauftragt. Seit 2017 unterstützt MAGs die Kooperationsstrukturen zwischen den drei beteiligten Referaten (Gesundheitsreferat, Referat für Bildung und Sport, Sozialreferat), moderiert die Begleitgruppe, die lebensphasenübergreifenden Arbeitsgruppen sowie Fachveranstaltungen, übernimmt weitgehend die Kontakte zu den Kooperationspartnern und verantwortet die Netzwerktätigkeiten vor Ort.

Der Stadtteil Freiham im Münchner Westen ist derzeit Europas größtes Wohnungsbaugebiet. Nach Fertigstellung, die für das Jahr 2035 geplant ist, werden dort mehr als 25.000 Menschen leben. Anfang 2021 sind etwa 700 Wohneinheiten bereits bewohnt; in den nächsten Jahren wird infolge des überwiegend sozialen und familiengerechten Wohnungsbaus in Freiham vor allem der Zuzug

von Familien mit jüngeren Kindern erwartet. Aufgrund der sozio-demografischen Entwicklung ist außerdem von einem hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationserfahrung bzw. einer anderen Muttersprache als Deutsch auszugehen.

Die Präventionskette Freiham hat zum Ziel, allen Kindern und Jugendlichen im neuen Stadtviertel von Anfang an ein gutes, gesundes Aufwachsen, Chancengerechtigkeit, Teilhabe und Inklusion zu ermöglichen – unabhängig vom sozialen Status der Familie. Dafür arbeiten das Gesundheitsreferat, das Referat für Bildung und Sport und das Sozialreferat sowie verschiedene Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien in Freiham in einem "Produktionsnetzwerk" eng zusammen. Dies stellt kein zusätzliches Netzwerk dar, sondern ein neues "Aktionsbündnis", das bestehende Netzwerke, Angebote und Dienste vor Ort zu abgestimmtem und verbindlichem Handeln zusammenführt.

Im Jahr 2020 erreichte der Präventionskettenaufbau einen wesentlichen Meilenstein: Der Aufbau der referatsübergreifenden Arbeitsstruktur wurde abgelöst von dem Start in das Netzwerkmanagement vor Ort. Für diese Aufgabe kam im Mai 2020 Christian Herrig neu in das MAGs-Team und löste die bisherige Moderatorin für das Projekt. Eva Bruns. ab. Der Auftakt zum Aufbau des Produktionsnetzwerkes vor Ort fiel noch in den ersten Lockdown der Corona-Pandemie. Trotzdem konnten im Juli zwei Auftaktworkshops in Präsenz stattfinden und zwei lebensphasenübergreifende Arbeitsgemeinschaften mit Mitarbeiter*innen städtischer Referate und freier Träger gegründet werden (AG 0-6 Jahre und AG 6-17 Jahre und älter). 88 Fachkräfte trafen sich in den Arbeitsgemeinschaften bis Jahresende in insgesamt sieben Terminen – ein Ergebnis mit dem das Netzwerkmanagement angesichts der corona-bedingten Einschränkungen mehr als zufrieden sein kann.



Hilfreich für die Vernetzung der Fachkräfte war die frühzeitig getroffene Vereinbarung zur Funktion und Verortung der Präventionskette im Münchner Westen: Die Präventionskette Freiham hat die Funktion eines Facharbeitskreises für Kinder, Jugendliche und Familien in Freiham. Damit ist die Präventionskette in die Strukturen des Regionalen Netzwerks für Soziale Arbeit in München (REG-SAM) eingebunden und das Netzwerkmanagement nimmt an der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Soziales (RAGS West) teil.

Von Vorteil für die Vernetzung vor Ort ist, dass das Netzwerkmanagement seit Oktober 2020 ein Büro in Freiham nutzen kann: Im Bildungscampus teilt sich die Präventionskette einen Büroraum mit dem Interims-Campus-Management. Corona-bedingt konnte dieser Büroplatz aber noch nicht regelmäßig besetzt werden.

Die Begleitung und Koordination des Aufbauprozesses der Präventionskette durch MAGs wird von der Techniker Krankenkasse über einen Zeitraum von fünf Jahren (2017-2022) finanziell gefördert. Das Vorhaben wird seit 2017 durch die LMU München (Ludwig-Maximilians-Universität - Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung) wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Dies umfasst sowohl eine Prozess- als auch eine Ergebnisevaluation. Im November 2019 erfolgte die Förderzusage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für die Evaluation durch die LMU, zunächst über einen Zeitraum von zwei Jahren (2019-2021) mit Schwerpunkt auf der Prozessevaluation.

Weitere Details finden Sie auf www.muenchen.de/rathaus/Freiham/Praeventionskette





4.3. GESUNDE STÄDTE-NETZWERK

Seit 2014 ist MAGs personengebunden an die frühere Geschäftsführerin Eva Bruns im Sprecher*innenrat des "Gesunde Städte-Netzwerks" der Bundesrepublik Deutschland vertreten (www. gesunde-staedte-netzwerk.de). MAGs vertritt in diesem Netzwerk die Münchner Initiativen (Mitglieder des Gesundheitsbeirats, insbesondere des AK Kommunale Gesundheitsförderung) und nimmt im Tandem mit der kommunalen Vertretung Münchens (Gesundheitsreferat) eine Multiplikatorfunktion für kommunale Gesundheitsförderung wahr. Das Gesunde Städte-Netzwerk (GSN) ist mittlerweile auf eine Stärke von 93 Mitgliedskommunen angewachsen; die Landeshauptstadt München ist eines der Gründungsmitglieder des im Jahr 1989 gegründeten, bundesweiten Netzwerks.

Einen wesentlichen Beitrag zu der Weiterentwicklung des Netzwerks leistete München und dabei maßgeblich MAGs, durch die zukunftsorientierte Mitgliederveranstaltung im Januar 2020. Das bundesweite Meeting in München war darauf ausgerichtet, den anstehenden Generationenwechsel vorzubereiten und das 9-Punkte-Programm des GSN aus den 90-er Jahren auf seine Aktualität hin zu überprüfen. Die Corona-Pandemie machte es schwer, im Anschluss an das Meeting die zukunftsweisenden Ergebnisse weiter breit zu diskutieren, denn die geplante Mitgliederversammlung im Mai 2020 musste ausfallen und auch die Kommunikation mit den Mitgliedern des Gesundheitsbeirats konnte bis Jahresende nur noch digital stattfinden. Der Gestaltungsimpuls in den Umbruchzeiten des GSN trat (vorläufig) zurück hinter einen Bewältigungsimpuls, der darauf ausgerichtet war, neben der übermächtigen Corona-Pandemie die kommunale Gesundheitsförderung weiter mitzudenken. So entstanden "8 Thesen für Kommunen in Zeiten der Pandemie", die in einem virtuellen Meeting im Oktober mit rund 50 Teilnehmenden diskutiert wurden https://mags-muenchen.de/?s=GSN+thesen; Impulsgeber dafür war erneut MAGs. Die Umsetzung der Thesen wurde in der einzigen und digitalen Sitzung des AK Kommunale Gesundheitsförderung im Dezember diskutiert und die Hauptabteilung Gesundheitsvorsorge des Gesundheitsreferates greift sie kontinuierlich auf Ebene der Stadtverwaltung auf.

Die 2020 angestandenen Neuwahlen des Sprecher*innenrates konnten wegen der ausgefallenen Mitgliederversammlung nicht stattfinden, so dass sich die Wahlperiode und das Mandat um ca. 1 Jahr verlängert hat.









5. KOMMUNIKATION ÜBER GESUNDHEIT

Hybride Formate – an diesen Jargon hätten wir vor 2020 nicht gedacht, auch wenn wir genau das schon vor Corona geplant hatten für 2020: Wie treffen wir im Gespräch vor Ort den richtigen Ton? Wen erreichen wir in Wort und Bild?

Von "interkultureller Qualitätsentwicklung" zu "diskriminierungssensibler Gemeinschaftsentwicklung"



Im Dezember 2020 begann MAGs den zweijährigen Prozess zu interkultureller Qualitätsentwicklung, den die LH München in einem Kooperationsprogramm mit der Arbeiterwohlfahrt AWO München als "IQE-Prozess" anbietet. Die Expertise des externen Coaching-Angebots für diesen Prozess brachte MAGs in Antworten auf folgende Fragen wesentliche Schritte weiter:

- ? Erreichen wir eigentlich Bewohner*innen mit verschiedensten sprachlichen und kulturellen Lebenserfahrungen?
- ? Was bedeutet "Diversität" in der Praxis unserer beiden Handlungsfelder (Gesundheitsförderung und Quartierbezogene Bewohnerarbeit)?
- ? Erfassen wir das gesamte Spektrum dessen, was denn Bewohner*innen für gesund halten und wie vielfältig sie "Gesundheit" interpretieren? Finden wir die richtigen Antworten darauf?
- ? Ignorieren wir in unseren Antworten und mit unseren partizipativ gemeinten Methoden einzelne oder sogar ganze Bewohnergruppen, ohne es zu wollen und ohne es uns bewusst zu machen?

Im Gesamtteam wollte MAGs eine Antwort finden – gerade in der Phase der Team- und Organisationsentwicklung und der Wirkungsorientierung sowohl für Gesundheitsförderung als auch für die Arbeit der Nachbarschaftstreffs als Angebote im Sozialraum. In einer vierköpfigen Steuerungsgruppe waren die beiden genannten Handlungsfelder bei MAGs, die Öffentlichkeitsarbeit und die Gesamtkoordination vertreten. Die Fragestellung für den IQE-Prozess fokussierte das Kernthema von MAGs, die Stadtteilgesundheitsförderung.

In einem intensiven Prozess mit Blitzlichtbefragungen in Berg am Laim, Neuaubing-Westkreuz und im Hasenbergl und in schriftlichen Stimmungsbildern von Netzwerkpartner*innen aus den Stadtteilen während der ersten Corona-Welle vergewisserte sich MAGs, dass das bisher angebotene Themenspektrum größtenteils mit dem Gesundheitsverständnis der Befragten übereinstimmt. Besonders interessant war, dass Natur und im Freien sein bereits vor dem ersten Lockdown hoch bewertet wurden, die sozialen Kontakte und körperliche Nähe zu Freund*innen und Familienmitgliedern wohl eher als selbstverständlich angesehen wurden und ihr gesundheitsförderlicher Wert erst durch den Lockdown bewusster wurde.

Bis Ende Dezember hatte MAGs einen internen Leitfaden entwickelt, der IGEL heißt (Leitfaden für Interkulturelle und Diskriminierungssensible Gemeinschaftsentwicklung). Ein IGEL läuft in der Regel gerne, das heißt, MAGs bekennt sich zu einem Weiterentwicklungsprozess, um in allen Angeboten und Projekten selbstkritisch zu bleiben in Bezug auf Diskriminierungsfreiheit. Dazu gehört auch der feste Vorsatz, als MAGs-Team jährlich eine Antirassismus-Fortbildung wahrzunehmen⁹.

Annäherung an interaktive Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Jahr berichteten wir über die Ergebnisse des Lerncafés im Kongress "Armut und Gesundheit". Neben der Weiterentwicklung der Wirkungserfassung zu den Projekten und Angeboten von MAGs wurde auch die Auswertung der Website-Nutzung vorangetrieben: Seit Mitte April 2020 kann MAGs nachvollziehen, welche Themen von der Website wie oft abgerufen wurden. In der Regel reagieren die Besucher *innen der Website auf die Angebote unter "Aktuelles". Die folgende Statistik zeigt, welche Themen in welcher Gewichtung abgerufen wurden.

https://mags-muenchen.de/aktionen-in-coronazeiten-mitmach-videos-memory-rezepte/	1.174
https://mags-muenchen.de/hilfen-in-zeiten-der-corona-krise-2/	608
https://mags-muenchen.de/fit-im-echardinger-park-geht-in-die-verlaengerung/	523
Newsletter neu (im Juli und Dezember)	418
Woche der Nachbarschafstreffs, Erreichbarkeit der Treffs trotz Corona	417
Gesunde Städte-Netzwerk – Corona-Thesen https://mags-muenchen.de/?s=GSN+thesen	165
Hitzetipps auf https://mags-muenchen.de/service-infos/veroeffentlichungen/	156
https://www.tanzmit-muenchen.de/ (über die MAGs-Website)	155
https://mags-muenchen.de/mein-immunsystem-gesund-und-stark-gegen-viren-und-bakterien/	132
MAGs-Flyer in einfacher Sprache https://mags-muenchen.de/service-infos/flyer/	60

Der Verlauf der Seitenaufrufe zeigt, dass die Website durchschnittlich 320 Mal im Monat aufgerufen wird, aber dass es projektbezogen starke "Peaks" gibt, wenn konkrete Projekte oder neue Veröffentlichungen beworben werden. Wie in Kapitel 3 dargestellt, katapultierte das durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr 2020 MAGs um einige Schritte nach vorne in dem kombinierten Einsatz von Angeboten vor Ort und in digitalen Formaten für Informationen zu Gesundheit im Stadtteil und zu nachbarschaftlichem Zusammenhalt.

In der Presse fand MAGs 16 Mal einen Platz – ohne die kleinen Veranstaltungshinweise mitzuzählen.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit von MAGs ist eine der größeren Baustellen für das Jahr 2021; MAGs holt sich für die konzeptionelle Beratung die professionelle Unterstützung der "Sichtbarmacher" ein. Zwei freiwillig Engagierte boten in der Entscheidungsfindung zu diesem begonnenen Prozess ihre professionelle Beratung an; dafür an dieser Stelle einen Extra-Dank!

Als besonderes Highlight in der öffentlichen Kommunikation über das Aufgabenfeld von MAGs seien abschließend noch zwei Angebote im universitären Lehrbetrieb erwähnt:

"Bildung von Gesundheitskompetenz im Stadtteil" für 11 Studierende im berufsbegleitenden Studiengang Erwachsenenbildung an der Katholischen Stiftungshochschule München. – zweitägiges Zoom-Seminar am 10./11. Juli 2020

"Constructing Health Promotion in urban quarters" als Beitrag für ein 45-minütiges Seminar mit rd. 45 Studierenden am Lehrstuhl für Energieeffizientes und Nachhaltiges Bauen der TU München, Zoom-Vorlesung am 10. Dezember 2020

Beide Beiträge von MAGs brachten auch sehr bereichernde Ideen und Anregungen seitens der Studierenden, die sich aus ihren Blickwinkeln mit integrierter Gesundheitsförderung als einem transdisziplinären Tätigkeitsfeld auseinandersetzten.

6. TEAM UND VEREIN

Knapp vor dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 schloss MAGs die länger geplante Umstellung auf cloudbasiertes Arbeiten ab. Für die interne Kommunikation und natürlich für die Arbeit während der Lockdown-Phasen und in digitalen Terminen bedeutet die neue Arbeitsweise eine spürbare Erleichterung.

Das Team bei MAGs ist durch die Projektentwicklungen in der Gesundheitsförderung im Münchner Osten, Westen und Norden stärker als zuvor ein "Satelliten-Team", mit sieben Arbeitsplätzen in der Schwanthalerstraße, einer Büromitnutzung in Freiham und drei Arbeitsplätzen in den jeweiligen Nachbarschaftstreffs in Berg am Laim. Die Mitarbeiter*innen in der Stadtteilgesundheitsförderung sind regelmäßig in Terminen vor Ort in Berg am Laim, Freiham, im Hasenbergl und in Neuaubing-Westkreuz. Alle Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Netzwerktreffen stadtweit und im Rahmen des Gesunde Städte-Netzwerks auch überregional teil. Die neue technische Ausstattung stellt die bestmögliche Flexibilität der Mitarbeiter*innen sicher - gerade auch in den Zeiten, in denen die Grenzen von Home-Office und virtuell abgehaltenen Gesprächen erkannt werden.

Bewegungsfreudig wie MAGs ist, fand gleichzeitig mit der Umstellung auf cloudbasiertes Arbeiten auch die Umstellung auf die DATEV-basierte Finanzbuchhaltung statt; dieser Schritt war ebenfalls durch die gewachsene Komplexität der städtisch geförderten und der krankenkassenfinanzierten Projekte erforderlich. Ergänzend zu der fachlichen Expertise im MAGs-Team lässt sich der Verein seit Januar 2020 von einer auf Vereine spezialisierten Steuerberatungskanzlei begleiten und hat zum Jahresende 2020 auch die Personalbuchhaltung auf sie übertragen.

Bei all diesen Veränderungen blieb auch im Jahr 2020 das Team von MAGs nicht unverändert: Frau Bruns konnte das Netzwerkmanagement der Präventionskette Freiham an Herrn Herrig übergeben und damit ihren altersbedingten Rückzug aus der Projektarbeit bei MAGs abschließen. In ihrer personengebundenen Rolle im Sprecher*innenrat des Gesunde Städtenetzwerks und als ehrenamtliche Beirätin blieb sie MAGs erhalten. Für das große Engagement und die selbstlose Flexibilität in dieser Übergabephase an dieser Stelle herzlichen Dank! Frau Dicker begann Anfang Dezember 2020 ihre Einarbeitung als Elternzeitvertretung für Frau Fleischmann, der wir zu ihrem jungen Familienglück herzlich gratulieren.

Herr Kraus war bei MAGs seit 2005 durch alle Veränderungen hindurch in verschiedensten Aufgabenfeldern tätig, zuletzt in der Finanzbuchhaltung und Verwaltung. Die Projektentwicklungen der letzten Jahre weckten in ihm den Wunsch nach einer beruflichen Neuausrichtung, die MAGs nicht bieten konnte. Wir bedanken uns sehr bei Herrn Kraus für die langjährige engagierte Mitarbeit und freuen uns, dass er MAGs als Vereinsmitglied erhalten bleibt.

Frau Behcet hatte bei MAGs seit 1998 als freie Mitarbeiterin zahlreiche Feste, Veranstaltungen und Aktionen rund um Ernährung organisiert. Über öffentlichkeitswirksame Postkarten-, Video- und Plakatgestaltung trug sie zur Gesundheitsbildung bei. Wir möchten uns an dieser Stelle für die vielen Ideen und das langjährige Engagement in der Geschichte von "MAG's" bedanken.

Für unsere vier studentischen Praktikant*innen war das von Corona geprägte Jahr ein Jonglierfeld zwischen den Veränderungen in ihrem Studium und den adhoc-Aktionen bei MAGs vor Ort und online. Für all ihre neuen Ideen, ihre Kreativität und ihren jugendlichen Schwung an dieser Stelle einen besonderen Dank!

Im Jahresverlauf waren bei MAGs insgesamt zwölf Mitarbeitende in Teilzeit tätig bei einem Vollzeitäquivalent von 5,7. Die drei Nachbarschaftstreff-Leiterinnen wurden im Raummanagement und in der Reinigung/Instandhaltung der Räume in Berg am Laim von insgesamt neun Minijob-Kolleg*innen unterstützt mit einem Vollzeitäquivalent von 1,6.



Das Team von MAGs – Schwanthalerstraße 82 (in alphabetischer Reihenfolge)

Eva Bruns, *Dipl. SozPäd., MA Community Development*Koordination der Präventionskette, Mitglied des Sprecher*innenrates im Gesunde-Städte-Netzwerk (für MAGs tätig seit 01/2014, bis 03/2018 als Geschäftsführerin)

Barbara Dicker, Berufliche Bildung (B.Ed.), Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Sport, Gesundheit und Leistung in der Lebensspanne (M.Sc.)
Elternzeitvertretung Stadtteilgesundheitsförderung Neuaubing/Westkreuz (für MAGs tätig seit 12/2020)

Tatjana Fleischmann, B. Sc. Managerin für angewandte Gesundheitswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Stadtteilgesundheitsförderung Neuaubing/Westkreuz; (M)ein Stadtteil bewegt sich / Berg am Laim (für MAGs tätig seit 09/2015, derzeit in Elternzeit)

Christian Herrig, *MA Geschichte, Journalistik, Französistik; Gewalt- und Mobbingpräventionstrainer* Netzwerkmanagement Präventionskette Freiham (für MAGs tätig seit 09/2020)

Alexander Kraus, Dipl. Geograf Buchhaltung und Verwaltung (für MAGs tätig von 05/2005 bis 01/2020)

Irmtraud Lechner, Dipl. Soziologin, Master of Public Health
Geschäftsführung, Koordination und Projektentwicklung Gesundheitsförderung auf Quartiersebene
(für MAGs tätig seit 09/2017, Geschäftsführung seit 04/2018)

Meike Schmidt, Dipl. Geografin und diplomierte Krankenschwester Stadtteilgesundheitsförderung Berg am Laim/ Ramersdorf, (M)ein Stadtteil bewegt sich / Berg am Laim, Qualitätssicherung in der Öffentlichkeitsarbeit (für MAGs tätig seit 10/2013)

Anika Schöttle, *Interkulturelle Kommunikation und Kooperation (B.A.)*, *Master of Public Health (M.Sc.)* Projektkoordination Präventionskette Freiham, Koordination einzelner stadtteilübergreifender Projekte (für MAGs tätig seit 03/2019)

Regina Stiller, Dipl.-Betriebswirtin Finanzbuchhaltung und Verwaltung (für MAGs tätig seit 02/2020)

TEAM UND VEREIN

Die Leiterinnen der drei Nachbarschaftstreffs in Berg am Laim

Beate Erdmann, *Dipl. Geologin*, *Übungsleiterin für Sport in der Prävention*Leitung des Nachbarschaftstreffs Westerhamer Straße, auf Minijob-Basis unterstützt von Gönül Bingöl, Cadan Barow Mohamud und Laila Nachtaoui (für MAGs tätig seit 04/2014)

Lena Hopf, B.A. Soziale Arbeit

Leitung des Nachbarschaftstreffs Maikäfertreff, auf Minijob-Basis unterstützt von Wilhelm Hopf, Hasene Onur und Monika Skokanova (für MAGs tätig seit 01/2018)

Angelika Weinhauser, Politik- und Sozialwissenschaftlerin, Erzieherin, Mediatorin Leitung des Stadtteiltreffs Gotteszeller Straße, auf Minijob-Basis unterstützt von Lillyan Gleich (bis 05/2020), Golan Mohammad Madadi (seit 09/2020), Laila Nachtaoui und Petra Przybylla Fachkoordination quartiersbezogene und gesundheitsförderliche Bewohnerarbeit (für MAGs tätig seit 10/2019)

Der Trägerverein

Der Verein zur Förderung der Gesundheit, Kultur und Eigenverantwortung ist Träger zweier operativer Geschäftszweige: der MAGs - Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit für Stadtteilgesundheitsförderung und der Nachbarschaftstreffs für Quartierbezogene Bewohnerarbeit. Zum Jahresende 2020 hatte er 16 Mitglieder.

Reinhold Graf (Vorstandsvorsitzender) und Christine Hecht begleiten MAGs seit Juli 2018 mit ihrer Erfahrung im Vereinswesen und ihrer fachlichen Kompetenz als ehrenamtlicher Vorstand. Auch die vier Beiratsmitglieder bringen sich ehrenamtlich in zwei Treffen mit ihrer Expertise in die weitere strategische Entwicklung von MAGs ein: Eva Bruns (Community Development), Prof. Tanja Kleibl (Empowerment-Prozesse und soziale Bewegungen), Dr. Gabriele Lüke (Öffentlichkeitsarbeit und unternehmerische Verantwortung/ CSR) sowie Hiam Tarzi-Schams (Gender/Diversity und Pädagogik in der Multiplikatorarbeit). Unseren Vorstands- und Beiratsmitgliedern an dieser Stelle ganz herzlichen Dank!

Finanzen

MAGs erhält städtische Zuschüsse durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU, seit 1.1.2021 Gesundheitsreferat GSR) und das Sozialreferat (SOZ) der Landeshauptstadt München, Amt für Wohnen und Migration. Mit dem RGU konnte für den Zeitraum 2020-2022 eine neue dreijährige Rahmenvereinbarung geschlossen werden. Mit dem Sozialreferat wird die Förderung der drei Nachbarschaftstreffs im jährlichen Rhythmus vereinbart.

Weiter werden projektbezogene Mittel sowie ergänzende Projektfördermittel eingesetzt. Im Jahr 2020 erhielt MAGs zusätzliche Finanzmittel von folgender Seite (in alphabetischer Reihenfolge):

- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung
- Bezirksausschuss BA 14
- Grundschule Grafinger Straße, Projektmittel über Landeshauptstadt München
- Krankenkassen für ein Kooperationsprojekt (AOK, Barmer, Mobil Krankenkasse, DAK Gesundheit, IKK classic, KKH Kaufmännische Krankenkasse, Knappschaft, Techniker Krankenkasse)
- LichtBlick Seniorenhilfe e. V.
- Spardabank Gewinnsparverein München
- Techniker Krankenkasse (Präventionskette Freiham)
- Trägerverein KulturBürgerHaus Berg am Laim

Darüber hinaus erhielt der Verein einzelne Spendenzuwendungen. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung bedanken.

Studentische und auf Honorarbasis tätige Mitarbeiterinnen im Jahr 2020 waren:

Petra Behcet, *Gesundheitsbildung und Veranstaltungsmanagement* (freie Mitarbeiterin von 1998 bis März 2020)

Hanna Hufnagel, *B.SC Ernährungswissenschaft, Public Health-Studium Ludwig-Maximilians-Universität München,* Praktikantin von April bis August 2020

Tiziana Guidi, *Gesundheitswissenschaften TUM* Praktikantin von März bis Juni 2020

Anna-Lena Panzer, Gesundheitswissenschaften TUM, Praktikantin von September bis Oktober 2020

Paula Schwenke, *Public Health-Studium Ludwig-Maximilians-Universität München* Praktikantin bis Januar 2020, danach studentische Mitarbeiterin auf Honorarbasis

Ronia Sengfelder, *B.A. in Ethnologie und Master in Sozial- und Bildungswissenschaft*Honorarkraft für Nachhaltigkeit und Multiplikator-/Netzwerkanalyse von August 2019 bis März 2020



MAGs – Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit Schwanthalerstraße 82 80336 München

Mail: info@mags-muenchen.de

Tel.: 089 - 53 29 56 56

www.mags-muenchen.de

Stand: April 2021

Gefördert durch:



Landeshauptstadt München **Gesundheitsreferat**



Landeshauptstadt München **Sozialreferat**

